

Gehet zu Joseph!

Segen der Arbeit.

Drückt dich ein Kummer schwer und groß,
Leg ihn vors Kreuz dem Heiland nieder.
Die Händ' leg' müßig nie in' Schoß,
Die Arbeit hilft vergeßen wieder.

Gebet und Arbeit, diese zwei,
Die helfen alles Schwere tragen,
Und leichter geht damit vorbei
Der Schmerz von sorgenvollen Tagen.

Drum merk es dir zu jeder Frist:
Kommt Leid auf deinen Lebenswegen,
Daß du nur ja nie müßig bist,
Die Arbeit ist der größte Segen.

Lina Trunk.

ging nicht zur Operation, nahm vielmehr seine Zuflucht zur lb. Gottesmutter und machte verschiedene Versprechungen, falls ihm wieder geholfen würde. Tatsächlich konnte er sich nach wenigen Tagen seiner Frau wieder verständlich machen, es trat auf unerklärliche Weise ein Heilprozeß ein; nach weiteren 14 Tagen war die Zunge wie neu, und konnte der Mann ungehindert sprechen und jede Speise genießen. Daß seitdem kein Kluchwort mehr über seine Lippen kam, versteht sich von selbst. Gepriesen sei Gott in seinen Heiligen! Die Frau des Mannes erklärt sich bereit, jedermann gegenüber die volle Wahrheit vorliegenden Berichtes zu bestätigen.

„Meine Schwägerin benötigte dringend eine tüchtige Arbeitskraft. Als jede Aussicht, eine solche zu erlangen, geschwunden war, machte ich sie aufmerksam auf die vielen Gebetserhörungen im „Vergißmeinnicht“. Wir hielten zusammen eine Novene zu Ehren des hl. Joseph,



Die Anfertigung von Holzschuhen.

In Holland, Belgien und besonders im flämischen Teil, ist der Holzschuh ein beliebtes Bekleidungsstück, und da er im Verbrauch sparsam und außerdem auch warmhaltend und damit gesund ist, so wird er dort sehr viel getragen. Unser Bild zeigt einen flämischen Holzschuhmacher mit seiner Familie bei der Arbeit.

Phot. Brasse-Photo-Vertrieb

Gehet zu Joseph!

„Mein einziger Sohn stand seit Beginn des Krieges im Felde und zwar meistens an äußerst gefährlichen Punkten. Ich empfahl ihn dem Schutze der lb. Muttergottes und betete viel zum hl. Vater Joseph, sowie zum hl. Antonius, daß er am Leben bleibe und wieder gesund zurückkomme. Wohl wurde er im Jahre 1915 schwer verwundet, lag geraume Zeit in verschiedenen Lazaretten in Behandlung und wurde zuletzt als Kriegsinvalide entlassen, dennoch sage ich Gott und seinen Heiligen Dank, daß er noch lebt und jetzt wieder in der Heimat weilt. Ich hatte die Taufe eines Heident Kindes auf den Namen Joseph und Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ versprochen.

Ein Chemann, der leider dem Gluchen gewohnheitsgemäß ergeben war, bekam plötzlich ein eigentümliches Zungenleiden. Zuerst bildete sich an der Zungenspitze ein Bläschen, das zu einem Geschwür wurde, Eiter ergoß und immer weiter fraß, sodaß der Patient zuletzt nicht mehr sprechen und auch keine feste Speise mehr zu sich nehmen konnte. Er litt offenbar an Zungentrebs: die Zunge faulte ihm allmählich ab und das Uebel war schon bis zur Zungenwurzel vorgeschritten. Die Ärzte wußten keinen andern Rat als eine Operation, wofür schon Tag und Stunde festgesetzt war. Der Kranke aber

und die Schwägerin versprach überdies ein kleines Almosen für die Mission. Schon am zweiten Tage der Novene meldete sich ein sehr ordentlicher, fleißiger Mann, der unsere Arbeit gut versteht. Wir hoffen, ihn bis zum Ende des Krieges behalten zu können. Damit habe ich aufs neue erfahren, was vertrauensvolles Gebet, verbunden mit einem Werke der Barmherzigkeit, vermag.“

„Mein Nefse stand am 10. Oktober 1915 im heftigsten Trommelfeuer an der Westfront. Alle Kameraden in seiner Nähe fanden den Tod, er selbst wurde schwer verwundet, lag 16 Monate im Lazarett und ist nun soweit hergestellt, daß er mit steifem, etwas verkürztem Bein wieder gehen kann. Ich schreibe dies der Fürbitte des hl. Joseph zu und sende heute 30 M. teils als Missionsalmosen, teils zur Taufe eines Heident Kindes auf den Namen Joseph. Seit längerer Zeit schicke ich das „Vergißmeinnicht“ an die Front, damit die Soldaten ein rechtes Vertrauen zum hl. Joseph gewinnen mögen.“

„Meiner Schwester drohte Gefahr, durch eine böse Person ihren guten Namen und eine langjährige Stelle zu verlieren. Wir wandten uns mit großem Vertrauen an den hl. Joseph und den hl. Antonius, und sofort wandte sich alles zum Besten. Die Unschuld meiner Schwester konnte bewiesen werden, und damit war auch ihre Stelle neu gesichert. Wir selbst haben die genannten Heiligen eben-

falls wiederholt geholfen. Als Dank schicke ich durch Postanweisung 5 M für die Mission.“ — „Schon im Winter 1916 hatten wir, da wir im Grenzgebiete wohnten, unser Heim verlassen müssen, und im letzten harten Winter drohte uns zum zweitenmale das gleiche Los. In dieser Not wandten wir uns durch U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, sowie den hl. Joseph und hl. Antonius ans göttliche Herz Jesu und versprochen nebst Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ ein Missionsalmosen von 20 M. Wir brauchten tatsächlich nicht zu flüchten und zogen später in eine ruhige Gegend, wo wir uns ganz zufrieden fühlen. Den genannten Heiligen sei öffentlich unser innigster Dank gesagt!“

„Ich litt wiederholt und lange an äußerst heftigen Kopfschmerzen, sodaß ich oft fürchtete, es möchte mich ein Schlaganfall treffen. Damit war meist eine tiefe Schwermut und ein eigentümliches Angstgefühl verbunden. Ich hielt 2 Novenen zum hl. Joseph und verehrte ihn meiner Gewohnheit gemäß namentlich auch im Monate März. Seitdem ist das Angstgefühl gewichen und haben sich die stehenden Kopfschmerzen wenigstens soweit gemildert, daß ich wieder meiner schweren Arbeit nachkommen kann. Volle Befreiung von meinem Leiden wünsche ich gar nicht. Beiliegend ein Scherlein für die Mission. Ich und mein Mann sind im Missionsverein, unsere Kinder im Kindheit Jesu-Verein. Zum Schluß bitte ich um das Gebet der schwarzen Kinder, daß wir in den gegenwärtigen Prüfungen geduldig ausharren mögen.“

Dank der lb. Muttergottes, dem hl. Joseph und andern Patronen für den Schutz in mannigfacher Kriegsgefahr, für Befreiung von einem Augenleiden, für gute Nachricht von meinem in Gefangenschaft befindlichen Mann, für Hilfe in schwerem Seelenleiden, für Abwendung von Unglück im Stall. Innigen Dank dafür, daß ich trotz meiner bisher recht schwachen Gesundheit eine gute Stelle erhielt (60 M Almosen für die Mission und Tausch eines Heidenkinds auf den Namen Magdalena), Dank für Hilfe in einer finanziellen Verlegenheit; für die Genesung meiner Frau von schwerer Krankheit, für günstige Nachricht von meinem im Felde stehenden Mann, für die auffallend rasche Heilung meiner Mutter, die sich durch Erkältung ein schweres Kopfleiden zugezogen hatte. (10 M Missionsalmosen.)

Ein z. Zt. in Urlaub stehender Oberjäger sandte zu Ehren des göttl. Herzens Jesu, sowie der lb. Mutter Gottes und des hl. Joseph ein Missionsalmosen von 80 M als Dank für glückliche Genesung von schwerer Verwundung. Er hatte ein diesbezügl. Gelübde gemacht und Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ versprochen. — „Meine Schwester mußte sich einer dreifachen schweren Operation unterziehen. Da sie infolge ihres langwierigen Leidens schon sehr geschwächt war, fürchteten wir ernstlich um ihr Leben und nahmen — es war am Herz Jesu-Freitag im Monate März — unsere Zuflucht zum hl. Joseph, zum hl. Antonius und zur hl. Rita und versprochen nebst hl. Messen Antoniusbrot und ein Almosen für die Mission. Am 3. April konnte meine Schwester das Krankenhaus als geheilt verlassen.“ — Ein Student schreibt: „Vorigen Herbst erkrankte ich gegen Schluß der Ferien an Rippenfellentzündung, weshalb ich mehrere Monate die Klasse versäumen mußte. Ich wandte mich an die liebe Gottesmutter, sowie an den hl. Joseph und den hl. Antonius und versprach eine hl. Messe nebst Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“, wenn mir sowohl in meiner Krankheit wie bei meinen Studien geholfen würde. Tatsächlich habe ich

in beiden Anliegen Erhörung gefunden, weshalb ich den genannten Heiligen öffentlich meinen innigsten Dank ausspreche.“

„Ich hatte mir an der linken Hand eine Blutvergiftung zugezogen. Der Arzt glaubte, im günstigsten Falle würde ich eine steife Hand bekommen. Ich aber wandte mich durch den hl. Joseph und die hl. Theresia an das göttliche Herz Jesu, versprach eine hl. Messe und ein Missionsalmosen von 5 M und fand vollständige Hilfe. Meine Hand ist wieder so gesund wie früher. Den genannten Heiligen meinen innigsten Dank!“

„Meine Schwester litt an Knochentuberkulose; es bildeten sich offene, stark eiternde Wunden, was sie ungemein schwächte. Auch die Denkfraft und ihre ganze Gemütsverfassung litt darunter, so daß sie, die doch immer ein recht frommes Leben geführt hatte, wiederholt Selbstmordgedanken äußerte. In dieser Not faßte ich ein großes Vertrauen zum hl. Vinzenz von Paul, sowie zum hl. Apostel Judas Thaddäus, hielt zu ihrer Ehre eine Novene und versprach zwei hl. Messen lesen zu lassen. Um leibliche Genesung der Schwester getraute ich mir nicht mehr zu bitten, nur daß sie von ihren schweren Versuchungen befreit, eines frommen, natürlichen Todes stirbe. Tatsächlich sprach sie das letzte halbe Jahr nicht mehr vom Ertrinken, empfing bei klarem Verstande die hl. Sterbesakramente und starb eines schönen, christlichen Todes. Beiliegend 10 M zu hl. Messen.“ — „Mein Junge verlor durch einen Unglücksfall das obere Glied vom Zeigefinger. Die Wunde fing an, in Brand überzugehen und wir fürchteten schon den Verlust der ganzen Hand. Nun versprochen wir zu Ehren der unbefleckten Empfängnis Maria, sowie zu Ehren des hl. Joseph und des hl. Antonius ein Missionsalmosen von 5 M nebst Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Wohl mußte der Finger abgenommen werden, doch heilte die Wunde schön und blieb die Hand soweit erhalten, wofür wir genannten Heiligen öffentlich Dank sagen. Mögen sie uns auch weiterhin helfen!“

„Meine Schwester war schwer krank; es sollte eine Operation vorgenommen werden, die jedoch bei ihrer großen Schwäche mit direkter Todesgefahr verbunden war. Wir hielten nun eine Novene zur lieben Muttergottes und zum hl. Joseph. Die Kranke teilte unser Vertrauen und gebrauchte in frommer Gesinnung Lourdeswasser. Gott und seinen Heiligen sei Dank, wir wurden erhört, die Operation konnte unterbleiben, und die Kranke geht rasch der Genesung entgegen; ja es scheint fast, daß sie nun gesünder wird, als sie zuvor gewesen. Wir legen aus Dank 5 M Missionsalmosen bei und weitere 2 M als Dank für Hilfe in einem zweiten Anliegen.“

„Dank dem hl. Joseph für Hilfe bei einem plötzlichen Anfälle von Herzschwäche. Ich hatte den Betrag für die Tausch eines Heidenkinds auf den Namen Joseph Thaddäus versprochen und mein Töchterchen legte aus seiner Sparskasse weitere 4 M als Missionsalmosen bei. Dank den armen Seelen, sowie den im Vergißmeinnicht so oft genannten Patronen für Erleichterung in einem Herz- und Nervenleiden, für eine glücklich bestandene Prüfung, für eine glückl. Entbindung (5 Fr. Alm.), für Genesung von schwerer Krankheit (10 Fr. für die Mission), für die Abwendung eines Unglücks vom Stall (10 Fr.), für den Urlaub meines Mannes zu landwirtschaftlicher Aushilfe!“ Heidenkind Joseph Anton gekauft.)

„Unser Vater erlitt plötzlich einen Blutsturz; dabei stellten sich solche Herzkrämpfe ein, daß ihn mein Bruder schon für tot hielt. Wir flehten zum hl. Joseph, verspra-

chen ein Almosen für die Mission, und fanden ganz auf-fallende Hilfe. Die Blutung hörte auf, der Vater kam wieder zu sich, versiel dann in einen erquickenden Schlaf und konnte des andern Tags schon wieder seiner Arbeit nachgehen. Wir hatten Veröffentlichung im

„Vergißmeinnicht“ ver-sprochen.“ — „In einem sehr wichtigen Anliegen, das unsere ganze Ge-meinde betraf, wandten wir uns im Monate März mit großem Ver-trauen an den hl. Jo-seph; während der No-vene, die seinem Feste vorangeht, empfangen wir alle zusammen täg-lich die hl. Kommunion, Am 19. März traf un-wartet ein Schreiben ein, das uns mit großer Hoffnung erfüllte, und am letzten Tage des Monats kam die glück-liche Lösung der An-gelegenheit. Aus Dank legen wir den Betrag für ein Heidenkind bei, das auf den Namen Maria Naatha getauft werden soll.“ — „Mein 2 1/2 Jahre altes Söhn-chen fiel so unglücklich auf die Bettante, daß in der Stirne ein zwar kleines, aber tiefes Loch entstand. In meiner Angst nahm ich sofort durch die liebe Mutter-gottes, den hl. Joseph und hl. Antonius meine Zuflucht zum göttlichen Herzen Jesu und ver-sprach im Falle der Hilfe ein Almosen für die Mission. Auch eine Novene hatte ich be-gonnen und jeden Abend zu Ehren der genann-ten Heiligen den schmerzhaften Rosen-kranz gebetet. Mein Vertrauen wurde glän-zend belohnt. Der herbeigerufene Arzt nahm die Wunde so-fort in Behandlung, meinte aber, es würde lange dauern, bis eine vollständige Heilung erzielt sei, als er aber nach vier Tagen den Verband zum erstenmale abnahm, war er höchlichst erstaunt, die Wunde schon zugeheilt zu finden. Heute, 14 Tage nach dem Unfall, ist kaum noch ein rötlicher Fleck zu sehen, der wahr-scheinlich auch bald verschwinden wird. Augenblicklich drückt mich ein anderes Kreuz. Sollte ich auch hierin

Erhörung finden, so will ich ein Heidenkind auf den Namen Maria taufen lassen.“

„Meine Schwester leidet schon über ein Jahr an heftigem Lungenkatarrh. Sie konsultierte drei Aerzte, und jeder sagte, sie werde nicht mehr arbeitsfähig werden.



Auferweckung des Jünglings zu Naim. Von E. G. Pfannschmidt.

Da sie infolge dessen ganz mutlos wurde, gab ich ihr das „Vergißmeinnicht“ zu lesen. Sie gewann Vertrauen, hielt eine Novene zu Ehren des hl. Antonius und ver-sprach zwei Heidentinder auf die Namen Elisabeth und Eugen taufen zu lassen. Letzteres geschah in der dop-pelten Meinung: Erlangung der eigenen Gesundheit

und glückliche Rückkehr ihres Mannes, der zur Zeit in Rumänien weilt. Ihr Gesundheitszustand hat sich seitdem etwas gebessert. Möge ihr der hl. Antonius durch die Macht seiner Fürsprache die volle Genesung und dem Manne eine glückliche Heimkehr erwirken!"

"Innigen Dank dem heiligsten Herzen Jesu, U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe und dem hl. Joseph für Hilfe in schwerem Seelenleiden! Ich war 13 Jahre lang nervenleidend, hatte wiederholt Besserung erfahren aber die versprochene Veröffentlichung immer wieder verschoben. Zur Taufe eines Heidenkinds schenkten mir zwei auserwählte Seelen, die mit mir um Hilfe beteten, 21 M." — "Ich stand vor einer sehr schweren Operation und gelobte, wenn sie gelingen und mir die Gesundheit wieder bringen würde, dies zu veröffentlichen. Beides traf ein, ich fühle mich wieder gesund und wohl und sende daher voll Dank gegen Gott den Betrag zur Taufe eines Heidenkinds mit der Bitte der Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht". — "Ich war herzleidend, hielt eine Novene zum hl. Joseph mit Empfang der hl. Sakramente und habe wesentliche Erleichterung gefunden. In der Hoffnung auf weitere Hilfe lege ich 10 M für die Mission bei mit der Bitte, dafür eine hl. Messe für die im Kriege gefallenen Soldaten zu lesen, die keine Angehörigen mehr haben; auch meines im Felde gefallenen Neffen wollen Sie dabei gedenken."

"Mein Kind hatte sich arge Brandwunden zugezogen. Ich betete zum hl. Joseph und innerhalb 18 Tagen ward es wieder heil. Mir selbst hat der große Heilige jüngst wieder in einer Krankheit geholfen. Mein Mann steht seit dem 4. August 1914 an der Front; bisher ging es ihm gut; wenn er gesund zurückkehrt, will ich den Betrag zur Taufe eines Heidenkinds einjenden." — "In einer Prozeßsache, die schon ganz verloren schien, und bei einem Mißverständnis, das schweres Zerwürfniß und großen Kummer verursacht hatte, ist mir nach Anrufung des hl. Joseph und der ehrw. Dienerin Gottes Theresia vom Kinde Jesu in ganz auffallender Weise geholfen worden. — Mein Sohn war in einem Feldlazarett tätig und sollte nun an die Front. Nur allzu gerne hätte ich ihn nochmals in Urlaub gesehen, begann daher eine Novene zum hl. Joseph und ließ eine hl. Messe zum Troste der armen Seelen lesen. Die erhoffte Begünstigung kam, es ging alles nach Wunsch."

"Tausend Dank dem lieben hl. Joseph, dessen Fürbitte ich es zuschreibe, daß meine zwei Brüder in den Schoß der katholischen Kirche zurückkehrten und nun dauernd bei mir Aufenthalt nehmen. Ein Fräulein sandte mir 5 M Missionsalmosen, weil sie nach Anrufung des hl. Joseph Aufschluß über ihren als vermißt gemeldeten Bruder erhielt, der in englische Gefangenschaft geraten war." — "Sende 21 M zur Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Joseph. Ich hatte es versprochen, wenn mein Mann in Urlaub käme. Am letzten März kam er auf 12 Tage. Ueber 9 Monate stand er im Feld, hatte Schweres durchgemacht und war dreimal in direkter Todesgefahr, dennoch sah er so gesund und frisch aus, daß ich mich nicht genug darüber wundern konnte. Gott sei Dank für alles! Sende 1.50 M zu einer hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius um ferneren Schutz meines Mannes und glückliche Rückkehr in die Heimat."

"In schwerer Krankheit (Zungenentzündung) wandte ich mich vertrauensvoll an den hl. Joseph und den hl. Antonius, spendete 30 Fr. zur Taufe eines Heidenkinds

auf den Namen Martina und habe Hilfe gefunden." Eine junge Frau hatte nach schwerer Geburt zweimal nacheinander ihr Kind durch den Tod verloren; das drittemal versprach sie, ein Heidenkind auf den Namen Joseph taufen zu lassen, und ist nun Mutter eines kräftigen Knaben geworden. — "Wir hatten eine böse Viehseuche im Stall, wandten uns an den hl. Joseph, versprachen die Taufe eines Heidenkinds, und haben auffallende Hilfe gefunden. All unser Vieh ist wieder gesund." — Im ganzen Dorfe grassierte die Diphtheritis. Als auch mein Kind erkrankte und über Hals- und Schmerzen klagte, empfahl ich es dem Schutze des hl. Joseph und versprach Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht." Kurz darauf ist das Kind wieder gesund geworden."

"Mein zweitjüngster Bruder besuchte mit mir die gleiche Studienanstalt. Da er in verschiedenen Lehrläufereien große Schwierigkeiten fand und aller Nachhilfeunterricht nichts helfen wollte, wandte ich mich an die hl. Gottesmutter, deren Sodalen wir sind, sowie an den hl. Joseph und den hl. Moysius und versprach ein Heidenkind auf den Namen Joseph Moys Anton taufen zu lassen, falls mein Bruder in die nächste Klasse vorrücken dürfte. Unser Gebet wurde erhört; er kam am Jahreschlusse ohne Vermerk durch. Ich selbst stehe gegenwärtig im Feld und vertraue ebenfalls auf die Hilfe und den Schutz der genannten Heiligen. Beiliegend 24 M zur Taufe eines Heidenkinds und zur Lesung einer hl. Messe aus Dank für Genesung meiner Schwester aus schwerer Krankheit und um meine eigene glückliche Rückkehr."

"Ich war den ganzen Winter hindurch viel krank, litt beständig an Schnupfen, Halsweh und Mandelentzündung und war fast arbeitsunfähig. Dabei fehlte es infolge des Krieges überall an Hilfskräften. Nun begann ich eine Novene zum hl. Joseph und fühlte bald Erleichterung. Ich wünschte aber vollständige Heilung, begann daher eine zweite Novene, wobei ich auch das göttliche Herz Jesu, die Muttergottes, den hl. Antonius und den Apostel Judas Thaddäus anrief. Am Samstag beichtete ich, Sonntags früh ging ich zur hl. Kommunion, und von da an habe ich von meinem Leiden nichts mehr gespürt; es war wie weggeblasen und ist seitdem gottlob auch nicht zurückgekehrt. Als Dank und Bitte lege ich 9 M zu zwei hl. Messen bei, die eine zu Ehren des hl. Herzens Jesu, die andere zu Ehren des hl. Joseph mit der Bitte, dabei auch meiner verstorbenen Mutter gedenken zu wollen."

St. Antonius hat geholfen.

Ein Landsturmmann und Familienvater schreibt: "Ich schwebte in den Kämpfen an der Westfront in höchster Lebensgefahr, empfahl mich dem Schutze U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, sowie der Fürbitte des hl. Antonius und bin auf fast wunderbare Weise davongekommen. Nur das Gehör fehlt mir gegenwärtig, ich gebe jedoch die Hoffnung nicht auf, auch in diesem Punkte Hilfe zu finden."

"Ich mußte mich einer schweren Operation unterziehen, wandte mich in dieser Not durch den hl. Antonius von Padua ans göttl. Herz Jesu, hielt eine Novene und versprach im Falle der Erhöhung ein Heidenkind auf den Namen Antonius taufen zu lassen und es im „Vergißmeinnicht" zu veröffentlichen. Die Operation gelang wider Erwarten gut und die Heilung ging so